

# METHODISCHE RATSCHLÄGE

## Zur Arbeitsweise der Traditionskommissionen

(NW) Dem Beschluß des Sekretariats des ZK der SED vom 7. Februar 1983 entsprechend wurden bei den Kreisleitungen der SED Kommissionen zur Wahrung und Weiterführung der revolutionären Traditionen der Arbeiterbewegung und des antifaschistischen Widerstandskampfes gebildet.

Was bewährt sich in ihrer Tätigkeit?

- Die Kommissionen arbeiten nach einem Arbeitsplan, der in der Regel den Zeitraum eines Jahres umfaßt. Dieser Plan orientiert sich an den Schwerpunktaufgaben, die im Plan der politischen Massenarbeit der Kreisleitung der SED gestellt sind. Er wird mit dem Arbeitsplan der Kommission zur Erforschung und Propagierung der Geschichte der örtlichen Arbeiterbewegung und der Betriebsgeschichte abgestimmt. Beide werden im Sekretariat der Kreisleitung bestätigt.
- Die Kommissionen koordinieren ihr Wirken mit den Komitees der Antifaschistischen Widerstandskämpfer und unterstützen sie in ihrer Arbeit. Damit bereiten sie sich auch darauf vor, die Tätigkeit jener Komitees weiterzuführen, die aus kademäßigen Gründen nicht mehr arbeitsfähig sind.
- Fördernd auf die Erforschung der örtlichen und betrieblichen Geschichte des antifaschistischen Kampfes wirkt sich aus, wenn die Kommissionen Traditionsarbeit stets enge Verbindung zu den Kommissionen zur Erforschung und Propagierung der Geschichte der örtlichen Arbeiterbewegung und der Betriebsgeschichte der Kreisleitungen haben. Es ist von Vorteil, wenn einige Genossen in beiden Kommissionen tätig sind.

• Die Kommissionen arbeiten in der Traditionsarbeit und Traditionspflege eng mit den gesellschaftlichen Organisationen und Institutionen zusammen. Sie unterstützen und koordinieren deren Tätigkeit auf diesem Gebiet.

• Große Aufmerksamkeit widmen sie dabei der Arbeit mit der Jugend. Vor allem unterstützen sie die Pionierorganisation, die FDJ, die Ausschüsse für Jugendweihe und die Arbeitsgemeinschaften „Junge Historiker“.

• Die Kommissionen nehmen Einfluß auf die Tätigkeit der Gedenkstätten der Arbeiterbewegung und des antifaschistischen Kampfes. Sie unterstützen gemeinsam mit den Geschichtskommissionen die Gestaltung von Traditionsstätten und Traditionskabinetten in den Betrieben, Einrichtungen, LPG, Schulen und bewaffneten Organen und geben Hinweise, wie sie wirksam genutzt werden können.

• Es bewährt sich auch, wenn die Kommissionen zu historischen Jubiläen, wie beispielsweise zum 100. Geburtstag Ernst Thälmanns oder zum 40. Jahrestag der SED, Anregungen für Veranstaltungen geben, in ihnen mitwirken bzw. sie organisieren.

• In der Namensträgerbewegung helfen die Kommissionen den Kollektiven, vor allem den Jugendbrigaden, beim Kampf um einen Ehrennamen. Sie wirken bei der Organisation von Treffen und Erfahrungsaustauschen der Namensträgerkollektive mit und organisieren Kontakte zwischen Partei- und Arbeitsveteranen und den Werktätigen.

• Es hat sich bewährt, wenn die Kommissionen zur Lösung operativer Aufgaben zeitweilige oder ständige Arbeitsgruppen bilden. Das sind zum Beispiel Arbeitsgruppen für die Namensträgerbewegung, für die Erforschung des antifaschistischen Kampfes und die Unterstützung der Arbeitsgemeinschaften „Junge Historiker“, für das Anfertigen von Lebensbildern und das Aufschreiben der Erinnerungen von antifaschistischen Kämpfern sowie von Parteiveteranen.

## Informationen

### Meliorationsbauer halten Versprechen ein

(NW) Seit dem X. Parteitag der SED wurden durch die Werktätigen des VEB Meliorationsbau Schwerin auf 60 000 Hektar Acker- und Grünland, das sind mehr als 11 Prozent der landwirtschaftlichen Nutzfläche des Bezirkes, ertragssteigernde Maßnahmen realisiert. 30 000 Hektar Bewässerungsfläche wurden übergeben und 224 km Wirtschaftswege angelegt und ausgebaut.

Von dieser guten Bilanz gehen die 300 Kommunisten der Grundorganisation aus. Sie sehen es als politische Ver-

antwortung und zugleich Ehrensache für jeden Meliorationsbauer an, die Genossenschaftsbauern und Arbeiter in den LPG und VEG in ihrem Ringen um hohe und stabile Erträge zu unterstützen. Der Politbürobeschuß zur Bewässerung, so haben sie geschlußfolgert, erhöht die Anforderungen an ihre Kollektive. Konkret ist ihnen die Aufgabe gestellt worden, in einer Bauzeit von nur 11 Monaten einen Verbindungskanal zwischen Eide und Rögnitz zu schaffen, um die Bewässerungsfläche bedeutend zu erhöhen

und dafür ausreichend Wasser bereitzustellen. Das Vorhaben soll zum XI. Parteitag fertiggestellt sein.

Der Baumaschinist Genosse Leonhard Weidmann gab im Namen seiner Baggerbesatzung die persönliche Verpflichtung ab, 50 000 m<sup>3</sup> Boden zusätzlich auszuheben. Seinem Beispiel folgten alle Genossen und viele Kollegen. Die Parteileitung nimmt darauf Einfluß, daß jedes Versprechen öffentlich abgerechnet wird. Trotz der langen Frostperiode halten die Meliorationsbauer ihre Termine. Das Bewässerungsvorhaben wurde am 25. März seiner Bestimmung übergeben.